

zwischen 858 und 872 vor. Unter ihm fand im J. 868 zu Worms eine Synode der deutschen Bischöfe statt (Hefele, Conciliengeschichte IV, 366). — Adelhelm (874—890) nahm 888 an einer Synode zu Mainz Theil, Theophilactus (890 bis 914) im Mai 895 an der zu Tribur (s. d. Art.). Während Richgomo's Regierung (914—949) rachen die Ungarn ein, überschritten (937) bei Worms den Rhein und verwüsteten das offene Land; gegen die ummauerte Stadt selbst versuchten sie nichts (Boos, Städtecultur I, 246). Richgomo's Nachfolger Anno (Hanno, 950 bis 979), vorher Mönch zu St. Magimin in Trier und Abt des St. Mauritiusklosters in Magdeburg, wohnte den zwei glänzenden Reichstagen zu Worms 961 und 967 sowie 976 einer Synode zu Mainz bei (Gudenus, Codex diplom. I, 153). — Anno's Freund Hildebold folgte ihm als Bischof von Worms (979—998). Die Nachstellung des Wormser Bischofs in jener Zeit begann nach verschiedenen Richtungen hin sich zu entfalten. Hildebold war Kanzler Otto's II. und Otto's III., der erste, welcher die bischöfliche Würde mit dem Kanzleramte vereinigte (Rehr, Urkunden Otto's III., Innsbruck 1890, 40). — Franko (998—999) war der ältere Bruder seines dritten Nachfolgers Burchard. — Erfo war nur 4 Tage Bischof (999) und Razo 14 Tage (999). — Burchard (1000—1025; s. d. Art. II, 1524 ff.) aus dem heftigen Geschlechte der Graen von Reichenbach-Ziegenheim war ein großer Förderer des äußern Glanzes seiner Bischofsstadt; für die Bildung und Erziehung des Clerus erließ er weise Verordnungen, ebenso in rechtlicher und wirtschaftlicher Beziehung, wodurch er geordnete Zustände in Worms herstellte (Boos, Geschichte der rheinischen Städtecultur I, 235—309). Er heilte die Stadt Worms in 4 Pfarrbezirke, wohl das älteste Beispiel einer solchen Einteilung in Deutschland; die Domschule stand unter ihm in voller Blüte. — Azegho (1025—1044) aus dem saasauischen Grafengeschlechte (Annalen für Nassauische Geschichte VIII, 600) stand wie sein Vorgänger dem königlichen Hause sehr nahe. Ueber die aus Vorch stammende Azeghonische Briefsammlung vgl. Battenbach, Geschichtsquellen II, 6. Aufl., Berlin 1894, 17. 18. — Abalger (1044) regierte nur 5 Monate; er war zugleich königlicher Kanzler. Eine Urkunde von ihm s. im Neuen Archiv XXIV, 725. — Unter Arnold I. (1044—1065) wurde auf dem Reichstage zu Worms (1048) Bruno, Bischof von Toul, zum Papst gewählt als Leo IX. — Auf Arnold folgte sein Bruder Abalbero (1065—1069). — Abalbert (1069—1107) war eine „Säule und Stütze der Kirche Deutschlands“. Da er sich den Bestrebungen Heinrich's IV. kräftig widersetzte, begannen für das Bisthum Worms traurige Wirren. Er mußte seine Bischofsstadt verlassen und kam in mehrjährige harte Gefangenschaft. — Eppo (1107—1115), vorher Canonicus in Goslar, vollendete den von Burchard I. be-

gonnenen Dom. — Burchard II. (1115—1149) stammte aus dem Geschlechte derer von Horn im Bambergschen. In seine Regierungszeit fällt der Abschluß des Wormser Concordates (über die drei Schreiben zwischen Burchard, Innocenz II. und dem hl. Bernhard von Clairvaux s. „Katholik“ 1870, I, 636). Bis auf's Aeupferste verteidigte er die Rechte der Kirche gegen die Uebergriffe Heinrich's V., der den standhaften Bischof haßte und des Oestern von seinem Stuhle vertrieb. — Konrad I. von Steinach (1150—1171) war aus Ergebenheit gegen den Kaiser Friedrich I. Anhänger des Gegenpapstes Victor, wodurch er das Bisthum in viele Streithandel verwickelte. Von der hl. Hildegard (s. d. Art.) zurechtgewiesen, begann er ein pflichttreuer Bischof zu sein. — Auch Konrad II. von Sternberg (1171—1192) stand zuerst auf der Seite Friedrich's und des Schismas, bis er nach der Ausöhnung Friedrich's mit Alexander III. ein eifriger Bischof wurde. Er wohnte dem dritten Lateranconcil bei (1179) und that viel für die Erhaltung des Domes. Sein Grab im Westchor des Domes wurde 1886 eröffnet. — Auf Konrad II. folgte Heinrich I. (1192—1195), früher Protonotar der Kaiser Friedrich I. und Heinrich VI. — Lupold von Schönfeld (1196—1217) brachte als Gegenbischof von Mainz viel Unheil über das Bisthum, verheerte Mainz mit Feuer und Schwert, bis ihn Innocenz III. in den Bann that. Als vom Papst der Bann wieder gelöst und Lupold wieder eingesetzt worden, bemühte er sich, die vielen Schäden, an denen er schuld war, zu heilen. Im J. 1199 führte er im Auftrage des Papstes das Fest Pauli Befehrung ein (Lünig, Spicil. eccl. cont. II, 1016). — Heinrich II. von Saarbrücken (1217—1234) gab dem Pfalzgrafen Ludwig das Castrum Heidelberg zu Lehen (Miraei Opp. dipl. 742), hielt zur Abstellung der Mißbräuche unter dem Clerus 1221 eine Diöcesansynode und berief 1230 Franciscaner und Dominicaner nach Worms. — Vandoif von Hohensted (1234—1247) nahm 1245 am Lyoner Concil Theil, auf welchem Kaiser Friedrich II. genannt und abgesetzt wurde. Der Bischof gehörte indessen nicht zu den Feinden des kaiserlichen Hauses. — Konrad von Dürkheim (1247), vorher Domdecan zu Mainz, wurde am 9. October von dem päpstlichen Legaten zu Neuf consecrirt. Er starb auf der Rückreise zu Lorch am Rhein. — Dem Bischof Richard von Daun (1247—1258) untermorfen sich im J. 1253 die Bürger von Worms, die bisher entschieden zur kaiserlichen Partei gehalten hatten. — Eberhard I., Raugraf von Weyenburg (1258—1277), sprach wegen des Handwerker-Aufstahs vom Jahre 1264 das Interdict über Worms aus, das jedoch nach wenigen Wochen wieder aufgehoben wurde. Friedrich, Raugraf (1277—1283), war der Bruder des Vorigen; er kam der Wormser Bürgerschaft wiederholt freundlich entgegen. — Simon von Schöned (1283 bis